

aus der Reaktionsmasse extrahiert. Das Phenanthren konnte dann aus dem Rückstand mit Äther herausgelöst werden, während die entsprechende Anthracenverbindung ungelöst blieb.

Eine Schnellmethode zur Bestimmung des Endes der Oxydation bei der Herstellung von Anthrachinon geben G. Chalass und A. Smirnowa¹⁾ an. Bei der Oxydation von Anthracen zu Anthrachinon in schwefelsaurer Dichromatlösung bleibt immer unverändertes Anthracen im Reaktionsprodukt. Als Grundlage ihrer Bestimmungsmethode verwenden die Verfasser die Eigenschaft des Anthracens, mit Pikrinsäure eine in roten Nadeln kristallisierende Verbindung $C_{14}H_{10} \cdot 2 C_6H_2(NO_2)_3OH$ zu geben. Aus einer Probe wird die Schwefelsäure bis zum Neutralwerden des Waschwassers ausgewaschen. Dann trocknet und zerreibt man die Probe und wägt 0,5 g in ein Gefäß ein, gibt 2 *ccm* Chlorbenzol und 3 *ccm* kaltgesättigte Pikrinsäurelösung in Chlorbenzol zu, mischt und erwärmt zum Sieden. Man tüpfelt auf Filtrierpapier und vergleicht mit der Färbung, die man mit Standardgemischen aus Anthrachinon und Anthracen erhält. Die Methode wurde mit der von E. Luck²⁾ verglichen und ihre Genauigkeit im Bereich von 0—10% Anthracen mit 1% festgestellt.

H. Brantner.

Über eine neue Methode zur Bestimmung der Reaktionsfähigkeit von organischen Substanzen berichtet O. G. Pipik³⁾. Aus Erdölprodukten wird ein Reagens hergestellt, das aus einer sogenannten „Amylenfraktion“ und einem Peroxydkatalysator, der sogenannten „aktiven Amylenfraktion“ besteht. Das Reagens bildet mit Schwefeldioxyd in alkoholischer oder wäßriger Lösung ein unlösliches Sulfon, dessen Bildung durch reaktionsfähige organische Substanzen mehr oder weniger verhindert wird. Die Menge Substanz, die man zu 1 *ccm* Reagens zusetzen muß, um die Sulfonbildung gänzlich zu passivieren, nennt der Verfasser „Sulfonindex“. Der Index wird für eine Reihe von Substanzen angegeben und bewegt sich zwischen 34,0 (n-Hexan, Benzol) und 0,001—0,003 (Pyrogallol, α -Naphthylamin, Anilinblau, Fuchsin usw.). Die Indices der russischen Handelsbenzine und Schmieröle wurden bestimmt und als Normalindices bezeichnet.

Benzin	16,0—22,0	Turbinenöl	4,0—5,0
Spaltbenzin	etwa 1,0	Maschinenöl	1,5—2,5
Trafoöl	10,0—12,0	Flugzeugmotorenöl	4,0—6,0

H. Brantner.

Carbazol. Zur quantitativen Bestimmung des bei der Umsetzung von Carbazol mit p-Nitrobenzol⁴⁾ erhaltenen Indanilins verfährt man nach A. I. Kulikow⁵⁾ folgendermaßen: Das Indanilin wird in alkoholischer Lösung in Gegenwart einer schwachen

¹⁾ Betriebslaboratorium (russ.) 5, 677 (1936); durch Chem. Zentrbl. 108, II, 261 (1937). — ²⁾ Diese Ztschrft. 12, 347 (1873). — ³⁾ Petrol. Ind. Aserbaidshan (russ.) 16, Nr. 12, 60 (1936); durch Chem. Zentrbl. 108, II, 168 (1937). — ⁴⁾ Soll wahrscheinlich p-Dinitrobenzol heißen! (H. Br.). — ⁵⁾ R. P. 45022 (1935); durch Chem. Zentrbl. 107, I, 4505 (1936).'